

Hobrecht, Petra (Hrsg.)
 (2004): *Computer, Internet & Co. im Englischunterricht*.
 Berlin: Cornelsen Scriptor.
 206 S. 16,95 €.

Da die Autorinnen und Autoren an unterschiedlichen Schulformen in verschiedenen Bundesländern unterrichten, wird das gesamte Spektrum des bundesdeutschen Schulsystems von der Hauptschule bis zur Berufsschule abgedeckt. Entsprechend groß ist die inhaltliche und methodische Bandbreite der beschriebenen Projekte. Alle gehen aber von der Prämisse eines kommunikativen, handlungsorientierten, schüleraktivierenden Englischunterrichts aus, der digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses einsetzt. Da der Herausgeberin und dem Autorenteam eine wohltuende Praxisverhaftung eigen ist, werden die interaktiven Medien nicht glorifiziert: Sie müssen jeweils ihren Mehrwert beweisen, und häufig wird in den Projekten eine Kombination von traditionellen Unterrichtsformen mit den Nutzungsmöglichkeiten der neuen Technologien realisiert. Dabei sollen sprachliche, soziale und mediale Kompetenzen gefördert werden, wobei als zentrale Themenbereiche Landeskunde, Textanalyse, *creative writing* und auch Grammatik gewählt wurden.

Die 24 Projekte sind schulstufenspezifisch aufgeteilt in solche für Klassen 5 bis 7, 7 bis 10 und 10 bis 13. Den Abschluss bilden informative Beschreibungen von *PowerPoint*-Präsentationen, elektronischem *mind mapping* und Website-Gestaltung. Am Anfang eines jeden Projekts kann man sich

mittels stichwortartiger Beschreibung von Zielgruppe, Thema, Umfang, Computer-Funktionen und Ausstattung einen schnellen Überblick verschaffen. Eine einleitende Synopse zu allen Projekten mithilfe dieser Kriterien hätte die Orientierung und Selektion noch erleichtern können. Die Darstellung jedes einzelnen Projekts gliedert sich in Intention/didaktische Legitimation („Um was geht es?“), Logistik („Was ist vorzubereiten?“) und Stunden-/Sequenzverlauf („Was ist zu tun?“). Ein angenehm unpräntöser Stil vermittelt dabei die wichtigsten Anleitungen in klarer und präziser Form, ohne den Gefahren missverständlicher Kürze oder umständlicher Langatmigkeit zu erliegen. Zu den meisten Projekten erhält man nützliche Tipps, alternative Wege, weiterführende Internetadressen, Materialien, *screenshots* und Tafelbilder. Auch die Problematik der Leistungsüberprüfung offener Unterrichtsmethoden wird berücksichtigt, indem (gelegentlich) Vorschläge für Lernzielkontrollen gemacht werden. Der Fokus liegt bei all dem sinnvollerweise auf der didaktisch-methodischen Ebene des Unterrichts, ohne aber mögliche technische Stolpersteine gänzlich zu ignorieren. Herausgeberin und AutorInnen zeigen in diesem Band anschaulich, wie Computer, Internet, CD-ROM und digitales Video in ihren vielfältigen Funktionen (Speicherung, Materialgestaltung, Präsentation, Information, Kommunikation, Kooperation) im Englischunterricht eingesetzt werden können. Dass SchülerInnen bereits über gewisse Basiskompetenzen selbstständigen Lernens mit digitalen Medien (*skimming*, *scanning*, selektive Wörterbucharbeit) verfügen sollten, bevor diese Projekte Gewinn bringend durchgeführt werden können, wird in der Einleitung betont. Der Band macht Appetit, einige Projekte in identischer oder modifizierter Form selbst auszuprobieren; und die klaren Anleitungen helfen, den Mehraufwand zu minimieren.

Engelbert Thaler